

42

's Nussbaum Blättle

Heumaden Riedenberg Sillenbuch

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Das wöchentliche Mitteilungsblatt für Heumaden, Riedenberg und Sillenbuch

Freitag, 21. Oktober 2022

Zwischenbericht zur Bürgerbeteiligung am Entwicklungskonzept Heumaden-Süd vorgestellt

Planer halten am Neubau einer Kita auf der Bernsteinwiese fest

Derzeit ist die Stadt Stuttgart dabei, für das Gebiet Heumaden-Süd ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Beteiligt sind auch die Bürgerinnen und Bürger. Bisher haben neben einer Auftaktveranstaltung zwei sogenannte Planungswerkstätten stattgefunden. Kürzlich präsentierten Vertreter der Stadt Stuttgart und des Planungsbüros ISA den Sillenbacher Bezirksbeiräten einen Zwischenbericht.

Von Andreas Kaier

In diesem Bericht fassten die Planer die Ergebnisse der beiden Planungswerkstätten, an denen jeweils 65 Bürgerinnen und Bürger aus Heumaden beteiligt waren, zusammen und machten auch deutlich, welche Ansätze weiterverfolgt werden sollen. Einer dieser Ansätze könnte beispielsweise sein, die Hedelfinger Filderauffahrt an ihrem oberen Ende beim Ostfilderfriedhof geradeaus auf die Kirchheimer Straße zu führen und das Gebiet rund um die Bockelstraße zu einem sogenannten Mobilitätsknoten und damit zu einer Drehscheibe auszubauen.

Die Vorstellung, in Verlängerung der neu geführten Filderauffahrt entlang dem Schwarzäckerweg neue Wohngebäude zu erstellen, wurde laut den Planern von vielen am Verfahren beteiligten Bürgern positiv gesehen, ebenso eine weitere Nachverdichtung auf der nördlichen Seite der Kirchheimer Straße, wo sich heute die Garagen der Gebäude entlang der Straße Pfennigäcker befinden. Ebenso positiv wird von vielen der an den Pla-



Nach Auffassung der Planer wird der nördliche Teil der Bernsteinwiese kaum genutzt, sie schlagen dort den Neubau einer Kita vor. Archivfoto: Kaier

nungen beteiligten Heumadener Bürger der Vorschlag aufgenommen, das Zentrum des Gebiets Heumaden über der Straße zu einem sogenannten Kreativplatz umzufunktionieren.

Kein klares Votum der Bürgerinnen und Bürger konnten die Planer dagegen zu einer möglichen Sperrung oder Verkehrsberuhigung der Kemnater Straße zu Gunsten eines Schulcampus erkennen. Eine Vorstellung, die von vielen Menschen in Heumaden durchaus kritisch gesehen wird – ebenso wie die im Raum stehende Bebauung der Schwellenäcker. Zur Umgestaltung der Bernsteinstraße gibt es zwar viele positive Stimmen, doch stehen die meisten dem Vorschlag, möglicherweise eine Buslinie durch die Bernsteinstraße zu führen, ebenfalls sehr kritisch gegenüber.

Äußerst umstritten ist, dass die Planer trotz heftiger Widerstände sowohl im Bezirksbeirat als auch in der Bürgerschaft, nach wie vor an der teilweisen Bebauung der Bernsteinwiese festhalten. Auch in den beiden Planungswerkstätten war

die Funktion der Bernsteinwiese als Spiel- und Sportfläche als „sehr wichtig“ bewertet worden und im Bürgerhaushalt 2019 war der Wunsch, die Grünfläche auf keinen Fall zu bebauen, auf dem zweiten Platz gelandet.

Die Planer hielten jedoch fest, dass der nördliche Teil der Bernsteinwiese kaum genutzt werde und verorteten dort eine Fläche für den Neubau einer Kindertagesstätte, die im Stadtbezirk dringend gebraucht werde.

Philipp Dechow vom Internationalen Stadtbauatelier (ISA), das den Planungsprozess federführend begleitet, sprach von einer „konfliktgeladenen Situation“, aber auch von einem Kompromiss bei der Planung. Er verwies auf bereits bestehendes Baurecht und auf die im Stadtbezirk fehlenden 100 Kitaplätze. Zudem sei die Fläche schon erschlossen und werde von den Bürgern kaum genutzt. Seine Aufgabe sei die fachliche Abwägung, die politische Abwägung könne anders aussehen. „Wir sammeln Informationen und müssen sie in einem Abwägungsprozess einordnen“, sagte Dechow. Alles

müsse gesamtstädtisch entschieden werden und nicht auf Quartiersebene. Dafür, das Baurecht auf dem südlichen Teil der Bernsteinwiese nicht zu nutzen, gibt es laut Dechow „gute Gründe“. Mit seiner Meinung, die Bernsteinwiese könne einen „Kindergarten gut vertragen“, stand Bezirksbeirat Dieter Grötzing (Bündnis 90/Die Grünen) so ziemlich alleine. „Wir müssen schauen, dass wir eine Kita dort umsetzen, wo wir schnell bauen können“, sagte er. Man werde sicherlich einen Kompromiss finden müssen.

Ganz anders sah die Sache dagegen Ulrich Storz (SPD). „Dieser Standort wurde in allen Gruppen klar abgelehnt“, verwies Storz auf die Ergebnisse der beiden Planungsgruppen. Er wunderte sich, weshalb die alternativen Standorte nicht weiter verfolgt würden. Bei der Bebauung der Bernsteinwiese handele es sich nicht nur um eine städtebauliche Entscheidung, sondern es gehe vor allem um die Glaubwürdigkeit bürgerschaftlicher Beteiligung.

Gerrit Heidelberg (Die Fraktion) wünschte sich, „dass es einen Kompromiss gibt und dass man miteinander im Gespräch bleibt“. Ähnlich äußerte sich auch Johanna Molitor (FDP). Sie hoffe auf einen Kompromiss, in dem sich am Ende alle wiederfinden. „Die Situation ist bei jedem Bürgerbeteiligungsprozess gleich. „Manche Menschen fühlen sich mitgenommen, andere nicht“, sagte sie. Catherine Rommel (CDU) sprach von einem „sehr komplexen Thema“. Der CDU sei wichtig, dass die Bürger weiterhin beteiligt würden.